

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 39

Artikel: Hoflied
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-455832>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Initiative Schwendener

ist nicht zustande gekommen. Welche? Diejenige betreffend Reform der Bundes- und Bundesbahnverwaltung. — Schwendener ist nicht entmutigt. Wie wir hören, holt er bereits zu einem neuen Streiche aus. Noch schwebt undurchbringliches Dunkel über dieser neuen Sache. Die Bürger aber mögen sich beruhigen. Es wird schon der Tag kommen, an dem sie erfahren werden, was beabsichtigt ist. Uebrigens spricht man davon, die 11,803 gültigen Stimmen, die für die eben begrabene Initiative zusammengekommen sind, durch eine geschickte Aktion auf die neue Initiative zu übertragen. Es ist übrigens darauf hinzuweisen, daß wir auch damals, als es noch keine Initiativen Schwendener gab, schlecht und recht in unserm Vaterland gelebt haben. Wir werden also auch jetzt ganz gut einige Wochen ohne eine solche auszukommen vermögen.

*

Die verkannte Jugend

Am belagerten Posthalter interessierte sich ein geschminktes Dämmchen (Modell Demi-Mondaine) für die Pro Juventute Marken. Der Beamte, offenbar ein rühriger Freund der Stiftung, ermunterte die Schöne zum Kauf:

„Nüd woht, ganz netti Marke! Gwiß chauft mer das Fräulein es par ab; Sie tüend es guets Werk dermit, denn der Ertrag ischt für d'Jugend und me hätt eigentlich d'Pflicht . . .“

„Ach nei, i dank schön“, unterbrach ihn die Dame, „wüßsed Sie, mir sind äfange heller, u. überlöhd s' Chinder ba gschider de Dumme!“ *Luzius*

*

Bürokratische Weisheit

Beim Arzt: „Nun, Herr Bürokratus, leiden Sie immer noch an Schlaflosigkeit?“

Herr Bürokratus: „Ach, Herr Doktor, im Büro nicht, sonst leider noch immer.“

Willy Guggenheim

Lieber Nebelspalter

Mein Freund gab nie viel auf Neußerlichkeiten. Täglich hatte ich meine liebe Not mit ihm. Wenn seine klugen, guten Augen nicht für ihn gesprochen hätten und eine gewisse Unbeholfenheit, die oft die Frauen reizt, wäre er wohl für das praktische Leben außerhalb der Geschäftszeit erledigt gewesen.

Die letzte Woche fuhr ich mit ihm nach Genf. Die Stadt schien ihm zu gefallen und ein Ehrgeiz regte sich in ihm, auch seinerseits der Stadt, d. h. der Weiblichkeit zu imponieren.

„Ich werde mir die Haare schneiden lassen“, sagte er an einer Wegbiegung.

Ich stand sprachlos. Dann ging ich mit ihm. Schlichtern saß er neben mir und als der weiße Mantel seine reichen Wellen um ihn schlug, wurde er merklich kleiner.

„Wie darf ich schneiden?“ fragte der Gehilfe in tadellosem Französisch.

Da fing es an zu denken in seinem Kopf. Ich sah im Spiegel, wie sich Falteln über seine Augen legten. Nach längerem Schweigen pläzte er plötzlich heraus: „Seulement au derrière.“

Köpfe drehten sich. Leises Richern stieg aus Postlerstühlen.

Der Gehilfe aber war Verständnis. Er bediente seinen Kunden wortlos „au derrière“, ohne daß mein Freund gezwungen war sich vom Stuhle zu erheben.

* *Rey*

Höflich

Er: „Ich habe mir den Bart wachsen lassen; steht mir das so gut?“

Sie: „Natürlich, man sieht doch weniger von Deinem Gesicht!“

*

Der Geistesranke

Wie, Gschwendners Altester hat österreichische Noten gefälscht? So ein Lump! Ist er ins Zuchthaus geschickt worden?

Ins Zuchthaus? Nein: Ins Irrenhaus! Der Alte hat ihn wegen Verschwendung entmündigen lassen . . .

* *W. W.*

Das Sängerpär

Ein Wunder, Leute, staunt es an! Zwei Drittel kleiner als der Mann
Das kann nur einer Frau gelingen: und kann doch höher singen.